

Mit der BM an die PH?

Themenreihe Berufsbildung 2023

18. November 2023

Prof. Dr. Silja Rüedi, Prorektorin Ausbildung PH Zürich

Lagerstrasse 2 8090 Zürich [phzh.ch](https://www.phzh.ch)

Vier Schritte

1. Mit der BM an die PH Zürich
2. Prämissen
3. Probe aufs Exempel
4. Worüber wir sprechen

Mit der BM an die PH Zürich

Mit der BM an die PH Zürich

Rund ein Viertel der Studierenden kommen mit einer BM und einer Ergänzungsprüfung an die PH Zürich. Mit Vorkurs studieren sie dank der guten Vorbereitung sehr erfolgreich und weitgehend ohne Unterbruch.



Zulassungsbedingungen im Überblick

Vorbildung	Prüfungsvorbereitung (fakultative Vorkurse mit beschränkter Platzzahl)	Prüfung	Studiengänge
– Gymnasiale Maturität – Passerelle BM/FM – Universität – PH-Abschluss – Gleichwertige ausländische Vorbildung*	→ prüfungsfreie Zulassung		Kindergarten- und Unterstufe Primarstufe Sekundarstufe I
Fachmaturität Profil Pädagogik	→ prüfungsfreie Zulassung		Kindergarten- und Unterstufe Primarstufe
	Vorkurs 1/PHSek (1 Jahr)	Aufnahmeprüfung Sek I	Sekundarstufe I
Fachmaturität (nicht Pädagogik)	Vorkurs 3/PHKompakt (13 Wochen)	Ergänzungsprüfung Kindergarten- und Unterstufe/Primar	Kindergarten- und Unterstufe Primarstufe
	Vorkurs 1/PHSek (1 Jahr)	Aufnahmeprüfung Sek I	Sekundarstufe I
Berufsmaturität (alle Richtungen)	Vorkurs 3/PHKompakt (13 Wochen)	Ergänzungsprüfung Kindergarten- und Unterstufe/Primar	Kindergarten- und Unterstufe Primarstufe
	Vorkurs 1/PHSek (1 Jahr)	Aufnahmeprüfung Sek I	Sekundarstufe I
Berufsausbildung (EFZ) und 3 Jahre Berufserfahrung oder Fachmittelschuldiplom	Vorkurs 2/PHPrimar (1 Jahr)	Aufnahmeprüfung Kindergarten- und Unterstufe/Primar	Kindergarten- und Unterstufe Primarstufe
	selbstständige Vorbereitung	Aufnahmeprüfung Sek I	Sekundarstufe I

Freiwilliger Vorkurs zur Ergänzungsprüfung



Vorkurs 3 («PH-Kompakt»)

Der Vorkurs 3, auch «PH-Kompakt» genannt, bereitet Berufsleute mit Berufsmaturität oder einer nicht pädagogischen Fachmaturität in einem Semester auf die Aufnahmeprüfung für die Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe sowie Primarstufe vor.

Vorbildung: Berufsmaturität oder Fachmaturität (nicht Pädagogik)	Mo/Di/Mi/Do tagsüber oder Mo/Mi/Do/Fr abends, Di ganztags, Sa vormittags (gilt für beide Kurse)
Berufsziel: Kindergarten-/Unterstufe oder Primarstufe	Start: jeweils im Januar und August
Aufnahmeprüfungsniveau: Fachmaturität Pädagogik (FMP)	Dauer: max. 1 Semester berufsbegleitend

Prämissen

Prämissen

1. Bedeutung der hohen Qualität der Volksschule als Grundlage einer starken Demokratie.
2. Anerkennung des LP21 bzw. des PER als Grundlage für die Volksschulbildung.
3. Bedeutung der soliden Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer als Voraussetzung für die Umsetzung des Lehrplans und damit für die hohe Qualität der Volksschule.
4. Die Ausbildung zur Primarlehrperson baut auf Fachwissen auf, das dem Niveau einer gymnasialen Maturität oder einer Fachmaturität Pädagogik entspricht.
5. Lernen Zeit braucht. Wer eine gymnasiale Maturität oder eine Fachmaturität Pädagogik absolvierte, konnte mehr Zeit für das Lernen von Fachwissen aufbringen, als Absolvent:innen einer BM.

Probe aufs Exempel an
der PH Bern

1. Lesung der PH-Gesetzes des Grossen Rates Kanton Bern: Mit der BM prüfungsfrei an die PH Bern

Argumente pro

- Vorreiterrolle des Kantons Bern
- Berufsmaturand:innen bringen viel Berufserfahrung und Lebenserfahrung
- Gleichbehandlung der Berufsmaturität und der Fachmaturität Pädagogik
- Berufsmaturität als grosses Reservoir für Quereinsteigende
- Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel

1. Lesung der PH-Gesetzes des Grossen Rates Kanton Bern: Mit der BM prüfungsfrei an die PH Bern

Argumente contra

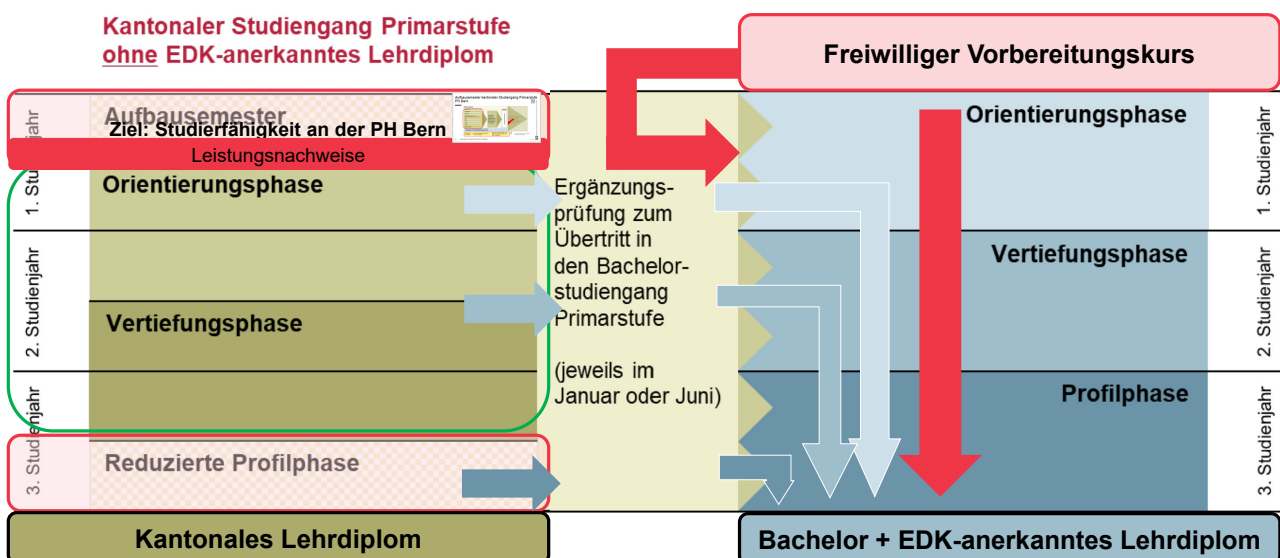
- Sonderweg des Kantons Bern
- Unterschiedliche Zulassungswege innerhalb des Kantons (PHBern, HEP-BEJUNE)
- Bewährte Zulassungswege in den Studiengang Primarstufe
- Mehrkosten für das Führen eines separaten Studiengangs
- Fehlende fachliche Voraussetzungen für den Studiengang
- Fehlende interkantonale Mobilität der Absolvent:innen
- Keine Anschlussmöglichkeiten
- Rückschritt in die Zeit der kantonalen Diplome

Probe aufs Exempel der PH Bern

Vorgaben für die Konzeption des kantonalen Studiengangs Primarstufe

- Die Konzeption und Umsetzung des neuen Studiengangs Primarstufe ohne EDK-
anerkanntes Lehrdiplom muss für das Institut Primarstufe leistbar sein.
- Das neue Angebot muss ökonomisch machbar sein (Nachfrage ist nicht absehbar).
- Die Konzeption des neuen Studienganges basiert auf dem wirksamen Modell des
Bachelorstudiengangs Primarstufe.

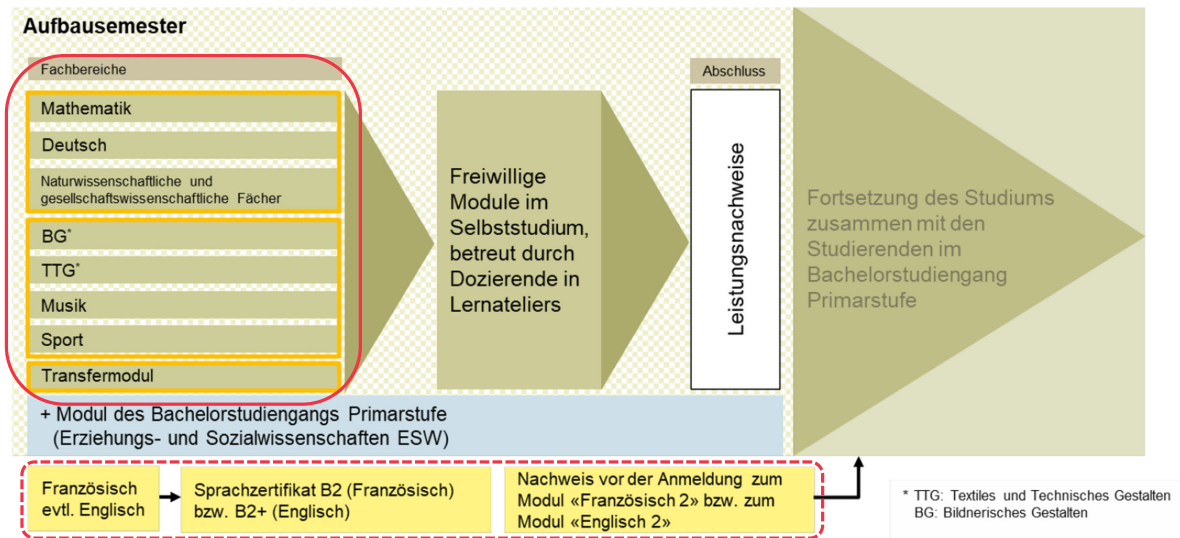
Ergebnis: Kantonaler Studiengang ohne Bachelor und ohne EDK-anerkanntes Lehrdiplom



Aufbausemester kantonaler Studiengang Primarstufe PH Bern



© Abbildung aus Referat von Daniel Steiner, Leiter Institut Primarstufe PH Bern am 17. Mai 2023



13

21. November 2023 | Mit der BM an die PH | Prof. Dr. Silja Rüedi

phzh.ch

**PH
ZH**

Zwischenfazit (1)

Argumente pro

- Gleichbehandlung der Berufsmaturität und der Fachmaturität Pädagogik 🗑️
- Berufsmaturität als grosses Reservoir für Quereinsteigende 🗑️
- Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel ???

14

21. November 2023 | Mit der BM an die PH | Prof. Dr. Silja Rüedi

phzh.ch

**PH
ZH**

Zwischenfazit (2)

Argumente contra

- Fehlende interkantonale Mobilität der Absolvent:innen 👍
- Keine Anschlussmöglichkeiten 👍
- Rückschritt in die Zeit der kantonalen Diplome 👍

Fazit zur Probe aufs Exempel

- Keine Gleichbehandlung der BM und FM Pädagogik → Aufbausemester, kein Bachelor
- BM-Absolvent:innen werden nicht signifikant mobilisiert → nur ca. 30 Studierende
→ Offen, ob als Massnahme gegen Lehrpersonenmangel geeignet
- Gleicher Aufwand für Absolvent:innen wie mit Ergänzungsprüfung bei weniger Freiheit und weniger Ertrag → kein Bachelor, keine Anschlussmöglichkeiten, fehlende interkantonale Mobilität
- Rückwärtsgewandt statt zukunftsorientiert → hinter Harnos und sprachregionale Lehrpläne zurück

Worüber sprechen wir, wenn wir über den prüfungsfreien Zugang mit der BM an die PH sprechen?

Worüber sprechen wir?

Solange die genannten Prämissen gelten, sprechen wir beim prüfungsfreien Zugang mit der BM an die PH nicht darüber, ob BM-Absolventinnen bestimmte Grundlagen für den Lehrberuf aufbauen, sondern wo und wann sie diese Grundlagen für die Ausbildung zur Primarlehrperson aufbauen.

Fragen zum Schluss und ein letztes Fazit

- Steht den angehenden Lehrerinnen und Lehrern mit der vermeintlichen Abkürzung genügend Zeit zur Verfügung für die Vorbereitung auf den Berufseinstieg?
- Wie wirkt sich eine verkürzte Vorbereitung auf den Berufseinstieg aus?
- Wird das Risiko der Überforderung weiter erhöht und damit der Verbleib im Beruf in Frage gestellt?
- Wie wirkt sich dies auf die Qualität der Volksschule und auf die Chancengerechtigkeit in der Schulbildung aus?
- Wer im Bildungssystem trägt die Kosten für diese vermeintliche Abkürzung?

Fazit

Das aktuelle System des Zugangs mit der BM und Ergänzungsprüfung mit freiwilligem Vorkurs bietet den angehenden Studierenden mit BM einen massgeschneiderten Weg in die PH und zu einem vollwertigen EDK-anerkannten Lehrdiplom mit Bachelor. Die Verlagerung des Vorkurses in die Ausbildung schränkt dagegen Flexibilität und Freiheit ein und verlängert den Weg zu einem EDK-anerkannten Lehrdiplom.